

**Zeitschrift:** Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres  
**Band:** 16 (1918)  
**Heft:** 8

**Vorwort:** An die Leser  
**Autor:** Baeschlin, F.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jahrgang XVI

Schweizerische

15. August 1918

# Geometer-Zeitung

Revue suisse des Géomètres

Zeitschrift des Schweiz. Geometervereins

Organ zur Hebung und Förderung  
des Vermessungs- und Katasterwesens

Redaktion: Professor F. Bäschlin, Zollikon (Zürich).

Expedition: Buchdruckerei Winterthur vorm. G. Binkert

Jährlich 12 Nummern und 12 Inseratenbulletins	No. 8	Jahresabonnement Fr. 6.— Unentgeltlich für Mitglieder
--	-------	--

## An die Leser.

Mit der heutigen Nummer ist die Redaktion der „Schweizerischen Geometer-Zeitung“ in die Hände des Unterzeichneten übergegangen, wobei ihm als ständige Mitarbeiter die Herren Professor C. Zwicky, Zürich, für den kulturtechnischen Teil, und Kantonsgeometer Ch. Roesgen, Genf, für die Aufsätze in französischer Sprache zur Seite stehen.

Es wird das eifrige Bestreben der neuen Redaktion sein, die „Schweizerische Geometer-Zeitung“ zu fördern und zu einem getreuen Spiegel der wissenschaftlichen und praktischen Bestrebungen auf vermessungs- und kultur-technischem Gebiet in der Schweiz zu gestalten.

Aus dem Umstande, daß der Zentralvorstand den Dozenten für Geodäsie an der Eidgenössischen technischen Hochschule zum Redaktor gewählt hat, leite ich den Schluß ab, daß die wissenschaftliche Seite unseres Faches in der Folge etwas stärker gepflegt werden solle, als bis anhin.

Die Leser brauchen aber nicht zu befürchten, daß die neue Redaktion die wissenschaftliche Seite auf Kosten der praktischen Zweige unseres Faches einseitig zu bevorzugen gedenkt. Die

Zeitschrift würde damit ihren Zweck nicht erfüllen, ein getreuer Spiegel aller Bestrebungen auf unserem Gebiete zu sein.

Damit die Redaktion aber diese Vorsätze in die Tat umsetzen kann, ist es notwendig, daß die praktizierenden Geometer sie mit Artikeln aus ihrem speziellen Arbeitsgebiete versehen. In dieser Beziehung möchte ich die Leser zu eifriger Mitarbeit aufmuntern.

Die Redaktion beabsichtigt weiter, der Literatur in der Zeitschrift ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, in der Meinung, dadurch die Verfolgung der Bestrebungen auf unserem Wissensgebiete zu erleichtern und damit zu eigener Arbeit im Rahmen unserer schweizerischen Verhältnisse anzuregen.

Vorläufig wird die Zeitschrift auch unter der neuen Redaktion im alten Kleide erscheinen. Es ist aber beabsichtigt, vom Januar 1919 an die Zeitschrift als „Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik“ erscheinen zu lassen.

Entsprechend der vermehrten Bedeutung der kulturtechnischen Arbeiten ist ein inniges Zusammenarbeiten des Kulturingenieurs mit dem Vermessungstechniker eine unabwendbare Notwendigkeit. Dieses Hand in Hand arbeiten möchte die Zeitschrift schon in der jetzigen Form lebhaft unterstützen und erleichtern helfen. Daß der offizielle Vertreter der Kulturtechnik an unserer Eidgenössischen technischen Hochschule seine ständige Mitarbeit unserm Organ zur Verfügung stellt, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen in dieser Beziehung.

Die Verantwortung für alle Artikel übernimmt nach aussen der Unterzeichnete. Die ständigen Mitarbeiter werden die redaktionelle Bereinigung von Artikeln ihres Gebietes vornehmen, und, neben der Lieferung von eigenen Artikeln, die Beschaffung von andern Artikeln ihres Gebietes besorgen.

Beiträge kulturtechnischen Inhalts sind daher direkt an Herrn Professor C. Zwicky, Bergstraße 131, Zürich, zu richten, während französische Originalartikel vermessungstechnischen Inhalts zunächst an Herrn Ch. Roesgen, Kantonsgeometer in Genf gehen.

Ich schließe meine Einführung mit dem Wunsche, daß sich in der Folge ein inniges Zusammenarbeiten der Geometerschaft und der Kulturingenieure mit der Redaktion einstelle, mit dem Ziele, der Sache zum Wohle unseres Landes zu dienen.

Zollikon, im August 1918.

Der Redaktor  
der „Schweiz. Geometer-Zeitung“ :  
*F. Baeschlin,*  
Professor für Geodäsie  
an der Eidg. technischen Hochschule Zürich.

---

## A nos lecteurs.

Avec le présent numéro, la rédaction de la „Revue suisse des Géomètres“ passe aux mains du soussigné, auquel sont adjoints, en qualité de collaborateurs permanents, Messieurs le professeur C. Zwicky, Zurich, pour ce qui concerne les améliorations foncières, et Ch. Røesgen, Genève, pour ce qui concerne les articles en langue française.

Ce sera la préoccupation constante de la nouvelle rédaction, de contribuer au développement de la „Revue suisse des Géomètres“ et d'en faire le miroir fidèle des efforts scientifiques et pratiques que la Suisse accomplit dans le domaine de la mensuration et dans celui des améliorations foncières.

Du fait que le Comité central a appelé au poste de rédacteur le professeur de géodésie à l'Ecole polytechnique fédérale, je conclus que dans la suite, le côté scientifique de notre champ de connaissances devra être pris davantage en considération qu'auparavant.

Toutefois, nos lecteurs n'ont pas à craindre que la nouvelle rédaction ait l'intention de vouer ses efforts uniquement à la partie scientifique, au détriment de la partie pratique. En effet, s'il en était ainsi, notre revue ne remplirait pas son but: donner une image exacte de tous les efforts effectués dans le domaine de notre profession.

Mais afin que la rédaction puisse réellement mener à bonne